





1. Pongcos / Ant. Heine- / glückwünsch an st.  
Graff Heinrich Crist zu Polzig zu dem  
Jahr 1736. III<sup>2</sup>
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bispa Carmen auf  
Joh. St. Feldyngers Chr. Theoph. Manly  
abfriben, 1741. Bispa Carmi auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuann, vordem procurator des Closters.  
1742.
4. J. v. ——— präceptor des Bispa Carmen,  
auf St. Sam. Lebruff Immanuann,  
1742.
5. ——— Abmnuorum Bispa Carmen  
auf St. Sam. Lebruff Immanuann, 1742.
6. Heinrich / Jeron. / Bispa Carmen auf st.  
Leop. frantz, Friederich Lehr, pastor in Cöthen,  
1744
7. Walbaram / Ant. Heine- / Bispa Carmen  
auf St. Ludwig Chr. Crist zu  
Bispa Saultfeld 1745
8. v. Vogelzang / J. v. D. Wilhelm- / Bispa Carmen  
auf den Halberstädter Regierung; presb.  
Seaten Moritz phil. Carl. von Vogelzang  
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chri- / Bispa Carmen  
auf den Halberstädter Regierung;  
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelzang  
1749



Ueber  
das Ableben  
der Hochedelgebohrnen Frau,  
F R A U

Amnen Christinen  
Sophien Wagnerin,

geb. von Müßschefall,  
ihrer herzlichgeliebtesten Frau Mama,

welches  
nach einer langwierigen Krankheit den 28. Decob. 1759.  
zu Eulich erfolgte,  
bezeugen ihre innige Betrübniß

Friedrich Julius Melchior Wagener, d. i. s. w.  
Charlotte Wilhelmine Johanne Wagnerin.

Wernigerda, druckt Johann Georg Struck, Hof- Buchdrucker.

AK





U N S E R  
L E B E N  
I S T  
E I N  
E I N E M  
S T A N D E



Die Jugend! freudenreiche Jahre,  
Für andre; aber für uns  
nicht!

O klag es jetzt bey dieser Vore,  
Klag es, du weinendes Ge-  
dicht,

Und fließe hin wie unsre Thränen.

Der Hain, den unser Fuß durchirret,

Ist trauriger Eynreissen Hain,

Worinn der Nächte Vogel schwirret,

Und an so manchen Leichenstein

Die Liebe Redliche beklaget.

In Gräber fallen unsre Blicke,

Und sterben in der Gräber Nacht;

Wo unser hingesencktes Glück

Das Herz starr, als die Felsen, macht,

Die doch im Schatten Bäche weinen.

Ev

So neiget sich im Marmorbilde  
Ein Genius zur Urne hin:  
Sieht starr in schweigende Gefilde  
Des Todes; Schmerz durchbebet ihn,  
Und Thränen rollen von der Urne.

Da liegt Sie nun auch hingestreckt,  
Die uns so stark, so treu geliebt;  
Die unsrer Jugend Trost erwecket,  
Die uns nur durch den Tod betrübt,  
Die niemand sonst betrüben konnte.

Der Tod rief die, die uns geboren,  
Ach viel zu früh zur Ewigkeit!  
Wir weineten, noch in den Thoren  
Der kaum beschritten Lebenszeit,  
Und schrien trostlos nach den Müttern!

Da drocknete Sie unsre Thränen,  
Und wurde unsre Führerin;  
Es stillte sich unser Sehnen,  
Die Hoffnung und die Lust erschien;  
Wir sahen wieder heitre Tage.

Das zärtliche Gemüt der Jugend  
Sah in Ihr das so werthe Glück,  
Ergab sich willig Ihrer Tugend,  
Und sah auf Sie mit frohem Blick,  
Womit dankbare Kinder segnen.

Sie wünschte uns das wahre Leben,  
Indem Sie uns sanft auf die Höh,  
Wo Weisheit, Tugend, Wohlfart schweben,  
Als Mutter liebevoll leitete,  
Und wolte, daß wir selig lebten.

Soch ach, welch trauriges Geschick  
Rief Sie ins finstre Todesthal,  
Berdunkelte der Freude Blicke,  
Und sandte Leiden Schmerz, und Qual,  
Das beste Herze todt zu soltern.

Wir bebeten mit treuen Schritten,  
Mit Ihr der Krankheit lange Bahn,  
Und haben schon den Tod gelitten,  
Da wir Ihr täglich Sterben sahn;  
Und Sie entsetzt ins Grab sich neiget.

Zwar

Swär ruhen die gequälten Glieder  
In ungestörtem Frieden aus;  
Sie kommen aus dem Staube wieder,  
Und steigen in des Himmels Haus,  
Wo schon die Seele Jubel seyret.

Sie Frommen sinken als die Sonne  
In ihrer Gräber finstre Nacht;  
Doch steigen sie mit neuer Sonne  
Auf, und von ihrer heitern Pracht,  
Bergülben sich dort Zions Hügel.

Aber Sie scheint unser Freude  
Hier nicht mehr; komm dann, stille Nacht,  
Worinn in dem gerechten Leide  
Die Behmut voll Betrachtung wacht,  
Komm, mache um uns Trauerhütten.

Für unsern Vater, der dort klaget,  
Wünscht unsre Liebe nur ein Licht,  
Das schnell die Traurigkeit verjaget,  
Die Ihm so Herz als Augen bricht,  
Und Trost von jenen Höhen leuchtet.

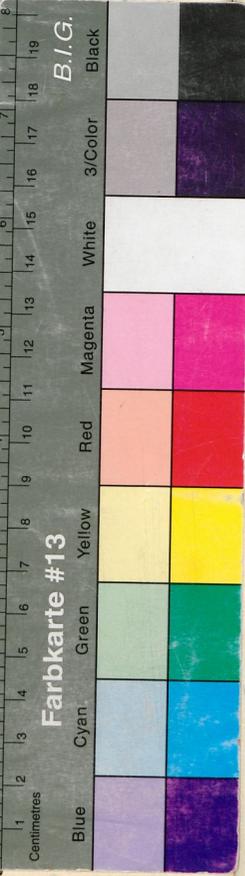
Er schenket uns den besten Segen,  
Indem Er uns erzieht zum Glück;  
O Fürsicht! schenck Ihm unsertwegen  
Ein immerwährend froh Geschick,  
Das Er uns hoch ins Alter leite.



Ms A 336

23





Ueber  
 das Ableben  
 der Hochedelgeborenen Frau,  
 F R A U  
 Ammen Christinen  
 Sophien Wagnerin,

geb. von Mütschefall/  
 ihrer herzlichgeliebtesten Frau Mama,

welches  
 nach einer langwierigen Krankheit den 28. Octob. 1759.  
 zu Etlich erfolgete,  
 bezeugten ihre innige Betrübniß

Friedrich Julius Melchior Wagener, d. i. s. v.  
 Charlotte Wilhelmine Johanne Wagnerin.

Wernigerda, druckt Johann Georg Struck, Hof-Buchdrucker.

AK

